

Künstliche Quaderbausteine

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Schweizerische Bauzeitung**

Band (Jahr): **31/32 (1898)**

Heft 13

PDF erstellt am: **26.09.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-20745>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Künstliche Quaderbausteine.

Ueber die Herstellung und Verwendung von Kunststein zur Bekleidung ganzer Fassaden ist in unserer Zeitschrift mehrfach berichtet worden.¹⁾ Als weitere beachtenswerte Neuerung der Kunststeinindustrie verzeichnen wir ein der Firma E. Braselmann in Zürich patentiertes Verfahren zur Erzeugung künstlicher Quaderbausteine, welche im wesentlichen aus Cement und Sand mittels hydraulischer Presse unter einem Druck von 200 Atm. hergestellt, Naturstein-Quadern vorteilhaft ersetzen sollen. Die Gesichtsfächen dieser neuen Vormauersteine entsprechen den verschiedenen, bisher durch Steinmetzen von Hand erzielten Bearbeitungen: glatt, scharriert, gespitzt, mit oder ohne Schlag, Bossen gespitzt, profiliert u. s. w. Um die Quaderbausteine leicht und in gutem Verband hintermauern zu können, sowie auch, um dem Baumeister die Einteilung zu erleichtern, sind die Dimensionen in Höhe und Länge stets ein Vielfaches der Thonverblender-Grösse.

Je nach ihrer Höhe werden die Steine: Einschichtsteine (1 Verblenderschicht hoch), Zweischichtsteine (2 Verblenderschichten hoch), Dreischichtsteine (3 Verblenderschichten hoch) benannt. In Fig. 1 sind dargestellt: Dreischichtstein, Bossen im Verband aufgemauert, daneben Gesichtsfäche der Bossen, (Vorderansicht); Zweischichtsteine glatt; Dreischichtsteine gespitzt zwischen gestelzten Schlägen. Für den regelrechten Verband und um einen Mauerpfeiler von beliebiger Länge einteilen zu können, werden auch halbe, ein Drittel und zwei Drittel

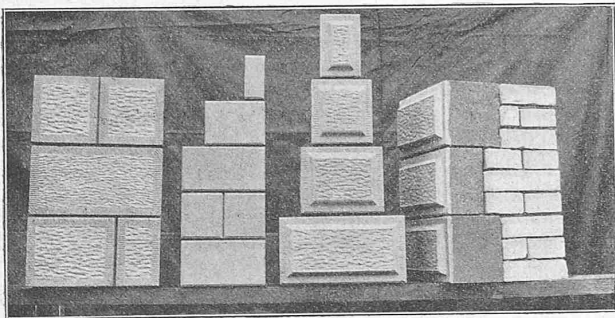


Fig. 1. Künstliche Quaderbausteine.

oder ein Viertel und drei Viertel lange Steine, wie aus Fig. 1 ersichtlich, hergestellt.

Fig. 2 zeigt die Ansicht einer Fassade aus gespitzten Dreischichtbossen, die sich besonders als Vormauersteine für kräftig wirkende Untergeschosse eignen. Bei dem betreffenden Bau, der Baptisten-Kapelle in Zürich-Hottingen, Steinwiesstrasse, ist der beschriebene Kunststein an der Haupt- und einer Seitenfassade zur Verwendung gelangt.

Der Preis desselben stellt sich nach den Angaben der erzeugenden Firma annähernd gleich hoch, wie derjenige für Zürcher Rohbau-Backsteine. Was die Druckfestigkeit und Wetterbeständigkeit des künstlichen Quader-

bausteines betrifft, so dürfte der bei der Herstellung angewendete hohe Druck von 200 Atm. sich günstig geltend machen, wie ja überhaupt Kunststein in Bezug auf Festigkeit dem Naturstein oft überlegen ist. Dies hat beispielsweise der vor vier Jahren erfolgte Einsturz des Kirchturms in Batzenhaid erwiesen, wobei nach dem s. Z. erwähnten Bericht der Kirchenbau-Kommission sich die am Bau verwendeten Kunststeine gut bewährt haben und entweder gar nicht oder nur unbedeutend beschädigt aus dem Unfall hervorgegangen sind, während die Natursandsteine stark beschädigt wurden.²⁾

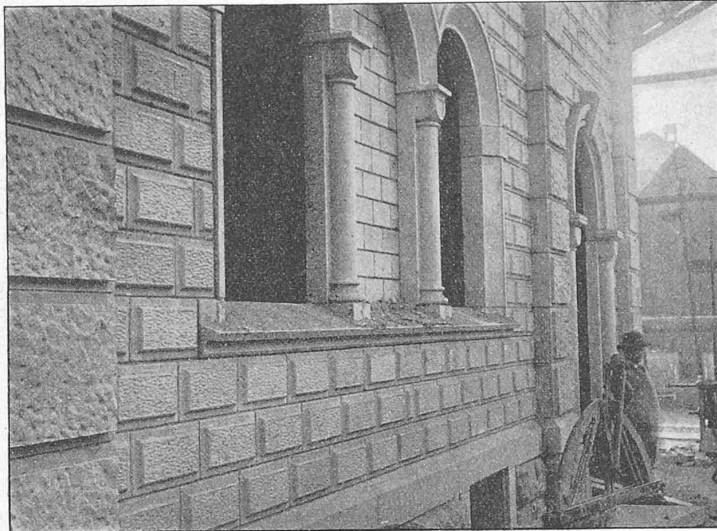


Fig. 2. Imitation von Sandstein-Quadermauerwerk an der Baptistenkapelle in Zürich.

Der sich mehr und mehr ausbreitenden Verwendung von Kunststein wird diese Specialfabrikation, welche auch die Cementwaren-Industrie um einen willkommenen Geschäftszweig bereichert, neue Freunde zuführen.

Miscellanea.

Eidg. Bauten. Bereits gelegentlich früherer Berichte des Bundesrates an die Bundesversammlung über die Geschäftsführung des Departements des Innern war erwähnt worden, dass die auf die Direktion der eidg. Bauten bezüglichen organisatorischen Bestimmungen den tatsächlich bestehenden Verhältnissen nicht mehr entsprechen.

Auch der soeben erschienene Geschäftsbericht für das Jahr 1897 betont die Notwendigkeit einer Reorganisation dieser Abteilung und stellt eine dementsprechende Vorlage in baldige Aussicht. Dies sei um so notwendiger, da nicht nur während des Berichtsjahres, sondern auch für das Jahr 1898 eine ganz erhebliche Arbeitsvermehrung eingetreten ist. — Ueber die wichtigsten der während des verfloßenen Jahres in Ausführung begriffenen Hochbauten ist dem Berichte folgendes zu entnehmen: Bundeshaus Mittelbau: Die Ausführung dieses Baues hat im Jahre 1897 dank einer günstigen Herbstwitterung sehr befriedigende Fortschritte gemacht. Es konnten alle äusseren und innern Mauern des Erdgeschosses und des ersten Stockes aufgeführt werden, sodass das Gebäude jetzt ringsum die Höhe des zweiten Stockbodens erreicht hat; ebenso sind die beiden südlichen Galerien, welche den Mittelbau mit den beiden Verwaltungsgebäuden verbinden, zur Ausführung gelangt. Im Centralraum wurde das Erdgeschoss aus blauem Ostermünder-Stein hergestellt und es sind darüber die Kuppelpfeiler bis zum zweiten Stock versetzt worden, bis der Frost die Weiterführung dieser Arbeiten unterbrochen hat. Endlich sind auch die Thürgewände aus schwarzem Ragazer-Marmor an den Eingängen in die Kommissionszimmer an Ort und Stelle gebracht. Sämtliche eisernen Träger sind eingezogen und Keller wie Erdgeschoss bereits eingewölbt. — Mit Bezug auf die für das gegenwärtige Baujahr getroffenen Vorbereitungen wird bemerkt, dass die Sandsteine für das obere Geschoss fertig daliegen, die Hauptgesimse in Arbeit sind und fast alle Hartsteinarbeiten für das Innere, die Galerien der Sitzungssäle, Treppen und Thürgewände vergeben wurden. Für die Lieferung der eisernen Dachstühle der beiden Sitzungssäle ist eine Konkurrenz eingeleitet worden, ferner konnten auch schon die Tafelungen und Decken der Kommissionszimmer nach durchgeführter beschränkter Konkurrenz in Arbeit gegeben werden; schliesslich sind auch die sechs Statuen für die Südfront zur Bestellung gelangt, sodass, normale Witterungs- und andere Verhältnisse vorausgesetzt, für das Baujahr 1898 die Eindeckung aller Dächer mit Ausschluss der beiden Türme und der Kuppel, ebenso die Vollendung der innern Architektur des Kuppelraumes mit Sicherheit erwartet werden kann.

Archiv- und Landesbibliothekgebäude in Bern: Im Herbst des Jahres 1896 wurden hauptsächlich die Fundamente des Gebäudes ausgeführt. Ins Berichtsjahr fällt die Errichtung des Rohbaues mit den umfangreichen

¹⁾ S. Bd. XXIII S. 100, Bd. XXIV S. 107.

²⁾ S. Bd. XXIV S. 49 u. 74.